

## Bericht über die Staff Trainings Week in Catania vom 26.3. – 30.3.2018

### *Motivation:*

Der Fachbereich „Didaktik der Sozialkunde“, an dem ich tätig bin, hat seit geraumer Zeit eine Partnereinrichtung an der Universität in Trient, wo ich bereits eine individuell organisierte Staff Trainings Week absolvieren durfte. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit zu verstärken und noch mehr Studierende zu gewinnen, die an einem Austausch teilnehmen.

Darüber hinaus wurde ein gemeinsamer Antrag für ein Erasmus+-Projekt gestellt, wo es um „Cooperation for innovation and the exchange of good practices“ gehen wird. Durch all diese Aktivitäten ist meine Motivation, meine Italienisch-Kenntnisse zu verbessern, erheblich gestiegen und so bewarb ich mich für ein „Staff Mobility Training“, um an der Federico II – Scuola di Italiano a Stranieri“ in Catania an einen fünftägigen Sprachkurs teilzunehmen, der in der Woche vom 26.3. – 30.3.2018 stattfinden sollte.

### *Inhalt:*

In einer sehr kleinen Gruppe von nur drei Personen gab es täglichen Unterricht von 9 bis 14 Uhr. Dank dieser erfreulich übersichtlichen Konstellation war ein intensives Sprach- und Sprechtraining möglich, wodurch vor allem meine Grammatikkenntnisse entscheidend erweitert wurden.



Nachmittags wurde ein Kulturprogramm angeboten. So bekamen wir am ersten Nachmittag eine italienischsprachige Führung durch das beeindruckende „Monastero dei Benedettini“, das heute die Universität von Catania beherbergt.



Am zweiten Nachmittag wurde der „Palazzo Biscari“ besichtigt, der der bedeutendste Palazzo des barocken Catantias ist.

Eine Tour um den schneedeckten Ätna rundete das Programm ab.

Dazu kam, dass die Trainingswoche in die Settimana Santa fiel. So konnten wir am Karfreitag an einer faszinierenden Prozession durch die Gassen Catantias teilnehmen.

*Nutzen:*

In diesen wenigen Tagen habe ich meine Sprachkenntnisse erweitert und vertieft. Wir konnten am Ende auch über anspruchsvollere Sachverhalte diskutieren und das Lesen einer italienischen Tageszeitung am Morgen bereitet mir nun weniger Schwierigkeiten beim Erfassen des Gehalts. Ich habe aber auch – wieder einmal – am eigenen Leib gespürt, wie wichtig und wertvoll die Begegnungen vor Ort sind. Es ist so gewinnbringend, in einem anderen Land zu arbeiten und wenn es auch nur wenige Tage sind. Mein Interesse an Italien, an der Sprache und an neuen Formen der Kooperation sind erheblich gestiegen.

Da wir bei „Didaktik der Sozialkunde“ ein großes Interesse daran haben, ein vielfältiges Seminarprogramm anzubieten zu dem auch Exkursionen gehören sollen, könnte ich mir gut vorstellen, dass neben Trento auch Catania einmal Ziel einer solchen Exkursion sein könnte.

Der Begriff des „lebenslangen Lernens“ wurde für mich durch diesen Aufenthalt mit neuem Inhalt gefüllt. Dass Lernen soviel Spaß und Freude machen kann, das würde ich gerne meinen Studierenden weitergeben.